


islam und *de-*
mokratie sind
vereinbar *islam*
ve *demokrasi*
birbiriyle uyum-
ludur *islamis*
compatible with
democracy

Islam und Demokratie sind vereinbar

FETHULLAH GÜLEN IN EINEM
GASTBEITRAG FÜR DIE FRANZÖSISCHE
ZEITUNG LE MONDE: „DIE TÜRKISCHE
DEMOKRATIE HAT VERSAGT, WEIL SIE
ISLAMISCHE WERTE VERRATEN HAT.“

Le Monde 26.02.2019





Die Türkei wurde Anfang der 2000er Jahre als Beispiel für eine moderne muslimische Demokratie gepriesen. Die derzeitige Regierungspartei, die 2002 an die Macht kam, setzte Reformen um, die sich an den demokratischen Standards der Europäischen Union orientierten, und die Menschenrechtsbilanz des Landes begann, sich zu verbessern.

Leider waren die demokratischen Reformen nur von kurzer Dauer. Der Prozess kam nur wenige Jahre später zum Erliegen, und nach seinem dritten Wahlsieg im Jahr 2011 vollzog der damalige Premierminister und jetzige Präsident Erdogan nun eine komplette Wende. Durch den Rückfall in einen Autoritarismus ist die Türkei nicht länger ein Vorbild, an dem sich andere Länder mit muslimischer Mehrheit orientieren könnten.

Manche glauben im Negativ-Beispiel der Türkei unter Erdogan einen Beweis für die Inkompatibilität von demokratischen und islamischen Werten zu erkennen. Doch dies wäre ein falscher Schluss.

Ogleich der Islam angeblich als Wertebasis dient, stellt das Erdogan-Regime einen völligen Verrat an islamischen Grundwerten dar. Bei diesen Grundwerten geht es nämlich nicht um die Art und Weise, wie man sich kleidet, und auch nicht um den Gebrauch religiöser Phrasen. Stattdessen umfassen sie

die Achtung der Rechtsstaatlichkeit, die Unabhängigkeit der Justiz, die Rechenschaftspflicht der Machthaber sowie die Wahrung der unveräußerlichen Rechte und Freiheiten jeder Bürgerin und jedes Bürgers. Der aktuelle Rückschlag der demokratischen Entwicklung in der Türkei beruht nicht auf der Einhaltung dieser islamischen Werte, sondern vielmehr auf ihrem Verrat.

Die türkische Gesellschaft ist nach wie vor besonders heterogen. Ob Sunnit oder Alevit, Türke, Kurde oder Angehöriger einer anderen Ethnie, Muslim oder Nicht-Muslim, religiös oder säkular: Türkische Bürger gehören vielen unterschiedlichen Ideologien, Philosophien und Glaubensformen an. In einer solchen Gesellschaft ist das Bemühen, jeden „zum Selben“ zu machen, sowohl sinnlos als auch dem Mensch gegenüber respektlos. Für eine so vielfältige Bevölkerung ist die einzige praktikable Regierungsform eine partizipative oder demokratische Regierungsform, bei der keine Gruppe, keine Mehrheit oder Minderheit die anderen beherrscht. Dasselbe gilt für Syrien, den Irak und andere Nachbarländer der Region.

In der Türkei oder anderswo haben autoritäre Machthaber die Unterschiede innerhalb der Gesellschaft ausgenutzt, um verschiedene Gruppen gegeneinander aufzuhetzen und die eigene Macht zu festigen. Welchen Glauben oder wel-

che Weltanschauung sie auch haben mögen, Bürgerinnen und Bürger sollten auf Basis universeller Menschenrechte und Freiheiten zusammenkommen und in der Lage sein, denjenigen, die diese Rechte verletzen, demokratisch entgegenzutreten.

Freiheit ist ein gottgegebenes Recht

Sich gegen Unterdrückung zu äußern, ist ein demokratisches Recht, eine Bürgerpflicht und für Gläubige eine religiöse Pflicht. Der Koran sagt, dass Menschen gegen Ungerechtigkeit nicht schweigen sollten: „Oh ihr, die ihr glaubt. Seid Verteidiger und vorbildliche Verfechter der Gerechtigkeit, und bezeugt die Wahrheit Gott zuliebe, auch wenn es gegen euch selbst oder eure Eltern oder nahen Verwandten sein sollte.“ (4:135)

Durch das Leben gemäß dem eigenen Glauben oder der eigenen Weltanschauung, unter der Bedingung, anderen nicht zu schaden, und durch das Wahren grundlegender menschlicher Freiheiten, insbesondere der Meinungsfreiheit, wird eine Person zu einem wahrhaftigen Menschen. Freiheit ist ein Recht, das vom barmherzigen Gott gegeben ist, und niemand – auch kein Machthaber – kann dieses wegnehmen. Eine Person,

die ihrer Grundrechte und -freiheiten beraubt ist, kann kein menschenwürdiges Leben führen. Im Gegensatz zu den Behauptungen politischer Islamisten ist der Islam keine politische Ideologie, sondern eine Religion. Der Islam hat einige Prinzipien, die sich auf die Regierungsführung beziehen, aber diese machen höchstens fünf Prozent aller islamischen Prinzipien aus. Den Islam auf eine politische Ideologie zu reduzieren, ist das größte Verbrechen gegen sein Ethos.

„Den Islam auf eine politische Ideologie zu reduzieren, ist das größte Verbrechen gegen sein Ethos“

In der Vergangenheit haben diejenigen, die sich mit der islamischen Perspektive von Politik und Staat befassten, drei Fehler begangen: Erstens, vermischten sie die historischen Erfahrungen der Muslime mit den grundlegenden Quellen der islamischen Tradition, dem Koran und den authentischen Sprüchen und Praktiken des Propheten. Historische Erfahrungen von Muslimen und die Urteile der Juristen unter diesen Umständen sollten jedoch kritisch analysiert werden und können nicht den gleichen Stellenwert wie die authentischen Religionsquellen haben.

Zweitens haben Personen einzelne Verse des Koran oder Aussagen des Propheten herausgepickt, um ihre Perspektive zu legitimieren und sie dem Volk aufzuzwingen. Doch der Geist des Koran und der prophetischen Tradition (Sunnah) kann nur mit einer ganzheitlichen Sichtweise und mit der aufrichtigen Absicht verstanden werden, den Willen Gottes ausfindig zu machen.

Drittens kamen einige zu Unrecht zu dem Schluss, dass Demokratie grundsätzlich nicht mit dem Islam vereinbar sei, weil der Islam Gott zum einzigen Herrscher (Souverän) erkläre, während Demokratie auf der Herrschaft (Souveränität) des Volkes basiere. Kein Gläubiger bezweifelt, dass Gott Herrscher (Souverän) des Universums ist. Doch das bedeutet nicht, dass menschliches Handeln, und auch menschliches Denken, Wünschen und Wollen, nicht existierten oder von Gottes größerem Plan für die Menschheit ausgeschlossen seien. Dem Volk Souveränität zu geben, bedeutet nicht, Gottes Souveränität an sich zu reißen, sondern die Rechte und Regierungspflichten, die den Menschen von Gott geschenkt sind, den Diktatoren oder Oligarchen wegzunehmen und dem Volk zurückzugeben.

Der „Staat“ ist ein von Menschen geschaffenes System, um ihre Grundrechte und Freiheiten zu schützen und Gerechtigkeit und Frieden zu wahren. Der „Staat“ ist nicht Selbstzweck, sondern

eine Einrichtung, die den Menschen dabei helfen soll, nach Glück im Diesseits und im Jenseits zu streben. Die Ausrichtung des Staates anhand von Grundsätzen und Werten ist die Summe der Ausrichtung aller Individuen, die den Staat mit diesen Grundsätzen und Werten bilden. Daher ist der Ausdruck „islamischer Staat“ ein Widerspruch in sich, ein Oxymoron. Genauso wie es im Islam keinen Klerus gibt, ist auch die Theokratie dem Geist des Islam fremd. Ein Staat ist das Ergebnis eines Vertrags zwischen Menschen, gemacht von Menschen, und er kann weder „islamisch“ noch „heilig“ sein.

Demokratien gibt es in allen Formen und Größen. Das demokratische Ideal, das diesen Formen zugrunde liegt, dass keine Gruppe über die anderen herrscht, ist auch ein islamisches Ideal. Das Prinzip der gleichberechtigten Staatsbürgerschaft steht im Einklang damit, die Würde eines jeden Menschen anzuerkennen und ihn als Kunstwerk, das von Gott geschaffen wurde, zu achten. Die partizipative Regierungsform, sei es Demokratie oder Republik, ist viel eher mit dem islamischen Geist vereinbar als mit anderen Regierungsformen, einschließlich Monarchien und Oligarchien.

Das gegenwärtige Bild der türkischen Führung ähnelt eher einer Oligarchie als einer Demokratie. Was ist schiefgelaufen?

Das Bild der Türkei gleicht einer Oligarchie

Präsident Erdogan ruinierte die einst vielversprechende Demokratie der Türkei, raubte den Staatsapparat aus, konfiszierte Unternehmen und belohnte seine Anhänger. Um die Reihen hinter sich zu stärken und seine Macht zu festigen, erklärte er mich und die Mitglieder der Hizmet-Bewegung zum Staatsfeind und beschuldigte uns für jeden negativen Vorfall im Land in der jüngsten Vergangenheit. Die Suche nach einem Sündenbock wie aus dem Lehrbuch.

Die Regierung unter Präsident Erdogan hat mich und hunderttausende andere Menschen verfolgt – Kritiker jeder Couleur, vor allem aber der friedlichen Hizmet-Bewegung. UmweltaktivistInnen, JournalistInnen, Akademiker, Kurden, Aleviten, Nicht-Muslime und einige der sunnitisch-muslimischen Gruppen, die sich Erdogan gegenüber kritisch äußerten, erlitten die Konsequenzen seiner politischen Agenda. Das Leben der Menschen wurde durch Entlassung, Konfiszierung, Inhaftierung und Folter zerstört.

Aufgrund der anhaltenden Verfolgung haben Tausende von Hizmet-Freiwilligen rund um den Globus Asyl beantragt, auch in Frankreich. Als neue Mitbürger sind sie verpflichtet, sich an die Gesetze der jeweiligen Länder zu halten, an der

Lösung von Problemen der jeweiligen Gesellschaften mitzuwirken und der Verbreitung radikaler Islam-Interpretationen in Europa aktiv entgegenzuwirken.

In der Türkei geht eine massive Verhaftungswelle weiter, schuldig ist, wer zu einer Gruppe oder Person gehört. Die Zahl der Opfer dieser Verfolgungskampagne wächst ständig, über 150.000 Menschen verloren ihren Job, über 200.000 wurden festgenommen und über 80.000 verhaftet und eingesperrt. Menschen, die ins Visier politisch motivierter Verfolgung geraten sind und das Land verlassen wollen, wird ihr Grundrecht auf Reisefreiheit genommen, indem ihre Pässe annulliert werden.

Zivilgesellschaft im Würgegriff – internationaler Ruf ruiniert

Seit ihrer Gründung im Jahr 1923 befand sich die türkische Republik trotz Rückschlägen durch Militärputsche auf einem Weg der kontinuierlichen Verbesserung in Richtung Demokratie. Erdogan ruiniert den Ruf, den die Türkische Republik auf internationaler Ebene erlangte, und wirft die Türkei zurück in die Liga der berüchtigten Nationen, die Freiheiten ersticken und Demokratie-Aktivisten inhaftieren. Die Machthaber missbrau-

chen die diplomatischen Beziehungen, indem sie staatliche Mitarbeiter und Ressourcen einsetzen, um Freiwillige der Hizmet-Bewegung in der ganzen Welt zu schikanieren, zu verfolgen und zu entführen.

Die türkische Demokratie befindet sich im Koma

Angesichts solcher Verfolgungen blieben die türkischen Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren hinsichtlich ihrer demokratischen Forderungen gegenüber den Machthabern relativ passiv. Die Sorge um wirtschaftliche Stabilität ist eine mögliche Erklärung für dieses Verhalten. Wenn wir jedoch in die Vergangenheit zurückblicken, können wir feststellen, dass es auch eine historische Erklärung dafür gibt.

Trotz der Tatsache, dass demokratische Regierungsführung ein Ziel der neuen türkischen Republik war, wurden demokratische Werte niemals systematisch in der türkischen Gesellschaft verankert. Gehorsam gegenüber dem Staat und einer starken Führungskraft war schon immer ein fester Bestandteil der Bildungsinhalte. Die Militärputsche, die fast jedes Jahrzehnt stattfanden, gaben der Demokratie keine Chance, sich zu festigen und zu entwickeln. Die Bürger vergaßen, dass der Staat für die Menschen existiert

und nicht umgekehrt. Man könnte sagen, dass Erdogan dieses kollektive Bewusstsein ausnutzt.

Die türkische Demokratie mag sich aufgrund der derzeitigen Führung im Koma befinden, aber ich bleibe optimistisch. Denn despotische Regierungen leben nicht lang. Ich glaube, dass die Türkei eines Tages auf den Weg zur Demokratie zurückkehren wird. Allerdings müssen mehrere Maßnahmen ergriffen werden, damit die Demokratie Fuß fassen und dauerhaft bleiben kann.

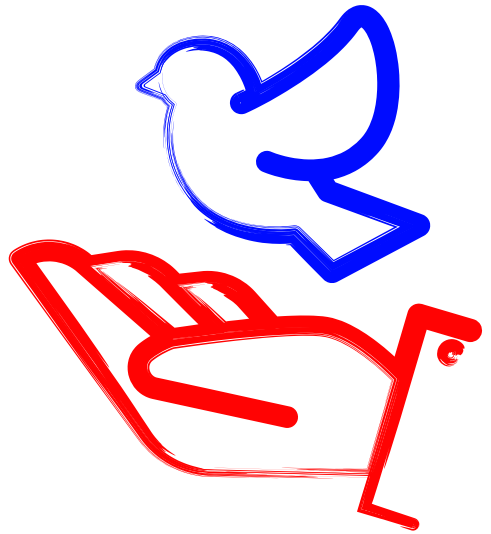
Die Türkei kann auf den Weg der Demokratie zurückkehren

Zuerst sollten die Lehrpläne neu bewertet werden. In den ersten Schuljahren sollten den Schülern Themen wie Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger sowie grundlegende Menschenrechte und Grundfreiheiten vermittelt werden, damit sie im Erwachsenenalter Hüter dieser Rechte sein können. Zweitens bedarf es einer Verfassung, die weder die Dominanz einer Minderheit noch die der Mehrheit zulässt und in jeder Situation die grundlegenden Menschenrechte schützt, die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen verankert sind. Zivilge-

sellschaft und freie Presse sollten durch die Verfassung geschützt werden, um zu gedeihen und Teil der „checks and balances“ gegen die Staatsgewalt zu sein. Drittens sollten führende Persönlichkeiten demokratische Werte in ihren Reden und ihrem Handeln betonen.

Die Türkei ist inzwischen an einem Punkt angelangt, an dem Demokratie und Menschenrechte außer Kraft gesetzt sind. Es scheint, als hätte sie eine historische Chance versäumt, eine Demokratie im Sinne der Europäischen Union mit einer mehrheitlich muslimischen Bevölkerung zu sein. Noch vor einem Jahrzehnt galt diese Perspektive als echte Möglichkeit.

Die Regierung eines Landes ist quasi der Schaum auf der Milch und besteht aus derselben Substanz wie die Flüssigkeit darunter. Das Führungspersonal einer Gesellschaft spiegelt – eventuell mit gewisser Ungenauigkeit und Verzögerung – die gesellschaftlichen Überzeugungen und Werte wider. Ich hoffe und bete, dass die jüngsten traurigen Erfahrungen der überwiegend muslimischen Länder zu einem Erwachen des kollektiven Bewusstseins führen, um demokratisch denkende PolitikerInnen und Regierungen zu schaffen, die nicht nur freie und faire Wahlen, sondern alle grundlegenden Menschenrechte und Grundfreiheiten hochhalten.



Islam ve Demokrasi birbiriyle uyumludur

FETHULLAH GÜLEN: TÜRK
DEMOKRASİSİ İSLAMİ DEĞERLERE
UYULDUĞU İÇİN DEĞİL,
O DEĞERLERE İHANET EDİLDİĞİ
İÇİN BAŞARISIZ OLDU

Le Monde 26.02.2019





2000'li yılların başlarında Türkiye demokrasisini iyileştirme yolunda adımlar atan Müslüman bir ülke olarak takdir ediliyordu. 2002'de göreve başlayan iktidar partisi Avrupa Birliği'nin demokratik standartlarıyla uyuşan reformlar yaptı ve insan hakları mevzuunda ülkenin sicili düzelme yoluna girdi.

Maalesef bu demokratik reformlar uzun ömürlü olmadı. Birkaç sene içinde reformlar durakladı ve 2011'de üçüncü seçim zaferinden sonra o zamanın başbakanı, bugünün cumhurbaşkanı Erdoğan tamamen bir u-dönüşü yaptı. O günden bu yana giderek şiddetlenen otoriterleşme Türkiye'yi artık diğer Müslüman çoğunluklu ülkelerin örnek alabileceği bir ülke olmaktan çıkardı. Bazıları Türkiye'nin son dönemde sergilediği olumsuz örneği demokratik ve İslami değerler arasındaki uyumsuzluğun delili olarak görebilir. Ancak bu yanlış bir teşhis olur.

Görünenin aksine, dışarıdan bakıldığında İslami hassasiyete sahipmiş izlenimi vermesine rağmen, mevcut iktidarın icraatları temel İslami değerlerle taban tabana zıttır. Bu temel değerler, belirli bir giyiniş tarzı veya dini sloganlar kullanmakla alakalı değildir. İslam dininin idareye ilişkin temel değerleri; hukukun üstünlüğüne ve yargının bağımsızlığına saygı, iktidardakilerin hesap verebilirlikleri ve her bireyin temel hak ve hürriyetlerinin korunması gibi değerlerdir. Türkiye'nin demokrasi tecrübesinde, son

dönemdeki geriye gidiş İslami değerlere riayetin değil, aksine bu değerlere yapılan ihanetin bir sonucudur.

Zulme karşı konuşmak dini bir vecibedir

Anadolu halkı gayrimütecanis bir toplumdur. Sünni, Alevi, Türk, Kürt veya başka bir etnik kökene mensup, Müslüman veya gayrimüslim, dindar ya da laik hayat tarzını benimsemiş vatandaşlar çok farklı hayat görüşlerine, felsefelere, ve inançlara sahiptir. Herkesi aynı olmaya zorlamak hem gereksiz bir çaba hem de insaniyete karşı bir saygısızlıktır. Bu bağlamda tüm vatandaşların anlayışına, duygusuna, düşüncesine, hayat felsefesine, dünya görüşüne saygılı olunmalıdır. Çoğunluk ya da azınlık, hiçbir grubun diğerleri üzerinde istibdat kurmadığı, katılımcı demokratik yönetim, böylesine gayrimütecanis bir toplum için en uygun yönetim şeklidir. Aynısı Suriye, Irak ve diğer komşu ülkeler için de söylenebilir.

Tarih boyunca Türkiye’de ve başka birçok yerde görüldüğü gibi, kendi hakimiyetlerini korumak için toplumdaki farklılıklardan istifade edip farklı grupları birbirlerine düşürmek müstebit liderlerin sıklıkla başvurdukları bir metod olmuştur; Dini inançları ve hayat görüşleri ne olursa olsun, vatandaşlar evrensel hak ve özgürlükleri etrafında bir araya gelebilmeli

ve bu hakları ihlal edenlere demokratik yollarla karşı çıkabilmelidir.

Zulme karşı kendini ifade etmek demokratik bir hak, bir vatandaşlık görevi ve inananlar için dini bir vecibedir. Kur’an-ı Kerim, insanların adaletsizlik karşısında susmaması gerektiğini ifade eder: “Ey iman edenler! Adaleti ayakta tutan ve yalnız Allah için hakka şahitlik eden kimseler olunuz, kendiniz, ana-babanız ve yakın akrabanız aleyhine de olsa.” (4:135).

Başkalarına zarar vermemek kaydıyla, başta inancının veya hayat görüşünün gerektirdiği şekilde yaşama ve ifade hürriyeti olmak üzere, temel hürriyetlerini kullanmak insanı gerçek manada insan yapar. Hürriyet insana Rahman’ın verdiği bir haktır ve onu kimse alamaz. Hürriyetlerinden mahrum bırakılmış bir insanın, gerçek anlamda insanca bir hayat sürdürdüğünden söz edemeyiz.

Siyasal İslamcılarının iddialarının aksine İslam, bir yönetim şekli veya yönetimle alakalı bir ideoloji değil, bir dindir. Belki yönetimle alakalı bazı prensipler vaz’ eder ki, bu vaz’ etmiş olduğu prensiplerin bütününe çok küçük bir yüzdesini teşkil eder. İslamı siyasal bir ideolojiye indirgemek İslam’ın ruhuna karşı işlenmiş büyük bir suçtur. İslâm’ın siyaset ve devlet görüşü üzerinde çalışan veya bir şeyler söyleyen kimseler üç konuda hataya düşmüştür. Birincisi, çok defa Ki-

tap ve Sünnetin ortaya koyduğu İslâm ile, Müslümanların tarihî tecrübeleriyle ortaya koydukları İslam anlayışını birbirine karıştırmışlardır. Günümüz Müslümanlarının, tarihi tecrübeleri ve o tecrübeler bağlamında ortaya konan hükümleri eleştirel bir gözle ele alarak, temel kaynaklar ışığında, İslam'da insan hakları, demokrasi ve sosyal katılım gibi konularda tüm dünya Müslümanlarına yeni açılımlar sunmaları önemlidir. Yapılan ikinci hata, bazen bir Kur'ân mealî, bazen birkaç seçme hadîse istinat ederek önceden tespit edilmiş bir anlayışa meşruiyet arama ve bunu başkalarına empoze etmeye çalışmaktır. Kur'an'ın ruhu ve siyer felsefesi ancak bütüncül bir bakış açısıyla ve Cenab-ı Hakk'ın muradını arama halis niyetiyle yakalanabilir. Yapılan üçüncü hata da din, Allah'ın hâkimiyetine, demokrasi ise milletin re'iyine dayanmaktadır diyerek demokrasi ile dinin asla bağdaşmayacağı iddiasında bulunmaktır.

Cenab-i Hakk'ın kozmolojik anlamında her şeye hâkim olduğundan hiçbir mü'minin şüphesi yoktur; ancak bu, bizim irade, temayül ve tercihlerimizin olmadığı veya Allah'ın onları hesaba katmadığı manasına gelmez. Hakimiyetin millete ait olması, hâşâ onun Allah'tan alınarak insanlara verilmesi değil, Allah tarafından insanların tasarrufuna tevdi edilen bir hususun, herhangi bir müstebit şahıs veya oligarşiden alınıp cumhura tevdi edilmesidir.

Devlet kutsal ya da İslami olamaz

Ayrıca "devlet" dediğimiz şey, insanların bir araya gelerek temel hak ve hürriyetlerinin muhafazası, adalet ve barışın temini için oluşturdukları sistemin adıdır. Devlet bizatihi maksat değil, insanların her iki cihanda mutluluğa ulaşması için yardımcı bir araçtır. O sistemi oluşturan insanlar bir takım temel inanç ve değerleri ne ölçüde benimsemişlerse devlet de o ölçüde o inanç ve değerlere yakındır. Dolayısıyla İslami devlet tabiri kendi içinde çelişkilidir. İslam'da ruhban sınıfı olmadığı için teokrasi de İslam'ın ruhuna yabancıdır. İnsanlar arasında bir sosyal kontratın neticesi olan devlet nihayetinde insanlardan müteşekkildir, "İslami" veya "kutsal" olamaz.

Dünyada demokrasi çok farklı şekillerde hayata geçirilmiştir. Bu değişik uygulamaların temelindeki demokratik ideal, yani bir grubun başka bir grup üzerinde baskı kurmaması aynı zamanda İslami bir idealdir. Hukukta eşit vatandaşlık anlayışının temeli, her insanı Allah'ın yarattığı kerim bir varlık olarak aziz tutmak ve ona Allah'ın yarattığı bir sanat eseri olarak saygı duymaktır. Bütün bunlar nazara alındığında Monarşi veya oligarşiye nazaran, katılımcı demokrasi veya cumhuriyetçi yönetim şeklinin İslam'ın ruhuna daha uygun olduğu görülür.

Türkiye'nin şu anki yönetimi demokrasiden çok oligarşiye benziyor. Türkiye nasıl bu hale geldi?

Cumhurbaşkanı Erdoğan devlet organlarını tekelinde toplayarak, sermaye sahiplerini vesayeti altına alarak ve yakın çevresini ödüllendirerek, bir zamanlar demokrasi adına umut veren Türkiye'yi yanlış bir yola sevk etti. Gücü tekelinde toplamaya matuf kamuoyu oluşturmak için şahsımı ve hizmet gönüllülerini devlet düşmanı ilan etti ve ülkenin yakın tarihinde yaşanmış bütün kötülüklerden mesul tuttu. Bu yapılanlar bir kimseyi ve grubu günah keçisi yapma refleksinin tipik bir örneğidir.

Erdoğan hükümeti, kendilerini barış ve hoşgörüyü adanmış Hizmet hareketi katılımcıları başta olmak üzere her türlü muhalif insanı hedef aldı. Çevreci protestocular, gazeteciler, akademisyenler, Kürtler, Aleviler, gayrimüslimler ve Erdoğan'ın yaptıklarını eleştiren bazı dindar Müslüman gruplar da bu politikadan nasibini aldı. Haksız işten atılmalar, tutuklamalar, hapis, işkence, mal gaspı ve daha birçok zulümle insanların hayatları mahvedildi.

Devam eden zulümden kaçan binlerce Hizmet gönüllüsü Fransa da dahil ol-

mak üzere dünyanın değişik ülkelerine sığındılar. Hizmet gönüllülerine düşen gittikleri her yerde topluma entegre olarak yasalara uygun bir şekilde yaşamak, sosyal problemlerin çözümüne katkıda bulunmak ve İslam'ın radikal yorumlarının Avrupa'da yayılmasına karşı barışçıl yollarla mücadele etmektir.

Türkiye'de yargı eliyle insanları bir kişiye veya bir gruba sempati duyduğundan dolayı suçlu ilan eden büyük bir zulüm kampanyası devam etmektedir. Bu kampanyanın kurbanlarının sayısı her gün artmaktadır. 150 binden fazla vatandaş hâksiz yere islerinden atıldı, 200 binden fazlası tutuklandı ve 80 binden fazla vatandaş hapsedildi. Siyasi amaçla yapılan bu zulmün hedefinde olan ve ülkeyi terk etmek isteyenler pasaportları iptal edildiği için Birleşmiş Milletlerin tanıdığı en temel insani haklarından mahrum ediliyorlar. Türkiye Cumhuriyeti kurulduğu 1923'ten bu yana askeri darbelerle sar-sıntılar yaşasa da ağır aksak demokrasi yolunda ilerliyordu. Mevcut hükümetin uygulamaları Türkiye'nin uluslararası arenada kazandığı itibari tüketiyor ve Türkiye'yi hürriyetlere düşman, demokratik eleştiri hakkını kullanan vatandaşlarını hapseden ülkeler kategorisine itiyor. Ülkeyi yönetenler ülkelerarası diplomatik ilişkileri suistimal ederek devlet imkanlarını ve maddi kaynaklarını Hizmet hareketi gönüllülerini tüm dünyada taciz etmek, takip etmek ve kaçırmak için seferber etmiş görünüyor.

Bunca mağduriyetin yaşandığı günümüz de Türk halkının demokratik hak ve taleplerini dillendirme mevzuunda nisbeten pasif kaldıkları gözlenmektedir. Belki bunun altında yatan bir sebep olarak ekonomik istikrar endişeleri gösterilebilir. Ancak bugünkü tablodan geriye doğru gidip bakacak olursak bunun tarihi bir sebebinin de olduğunu görebiliriz.

Demokratik yönetim Türk Cumhuriyeti'nin bir ideali olsa da demokratik değerlerin halk tabanında yerleşmesi adına şimdiye kadar sistemli bir gayret sergilenmedi. Güçlü bir lidere itaat ve devlete itaat eğitim müfredatında her daim önemli bir rükün oldu. Neredeyse her 10 yılda bir gelen askeri darbeler demokrasiye gelişme ve kök salma fırsatı vermedi. Vatandaşlar insanların devlet için değil devletin insan için var olduğunu unuttular veya onlara unutturuldu. Cumhurbaşkanı Erdoğan'ın bu toplum psikolojisinden istifade ettiği rahatlıkla söylenebilir.

Türkiye demokrasisi mevcut rejimden ötürü bir komada olabilir ama ben ümit varım. Zulüm hiçbir zaman uzun ömürlü olmamıştır. Türkiye'nin bir gün demokrasi yoluna geri döneceğine inanıyorum. Ancak demokrasinin kök salıp uzun vadeli olması için bazı tedbirler alınmalıdır. En başta eğitim müfredatının tekrar elden geçirilmesi lazımdır. Vatandaşların hukukun önünde eşitliği, temel insan hak ve hürriyetleri gibi konuların daha

ilk okul yıllarında öğretilmesi gerekir ki onlar büyüdüklerinde bu değerlerin hamisi olabilsinler. İkincisi, Birleşmiş Milletler insan hakları sözleşmesinde ifade edilen temel insan haklarını koruyan ve ne azınlığın ne de çoğunluğun diğerleri üzerinde istibdat kurmasına izin vermeyen yeni bir anayasaya ihtiyaç vardır. Hükümetin yetki ihlallerine karşı birer denge unsuru olarak sivil toplum ve hür medya da anayasada korunmalıdır. Üçüncüsü, kanaat önderleri demokratik değerleri söylemleri ve hareketleriyle vurgulamalıdır. Türkiye'de hali hazırda demokrasi ve insan hakları askıya alınmış durumda. Nüfusunun çoğunluğu Müslüman bir ülke olarak Avrupa Birliği standartlarında demokrasiyi elde etmek gibi tarihi bir fırsatı kaçırmış görünüyor.

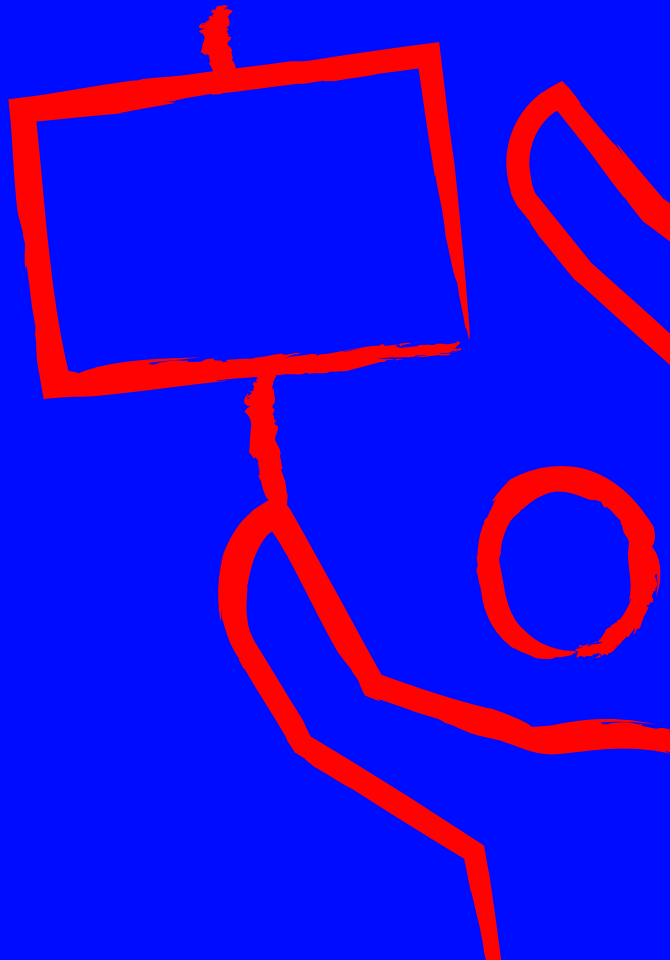
Bir toplumun yönetici zümresi bir sıvının üzerindeki kaymak gibidir. Sıvının mahiyeti neyse kaymağın da mahiyeti odur. Sütün kaymağı süttten, yoğurdun kaymağı yoğurttan, şapın kaymağı da şaptan olur. Bir toplumu yönetenler, belki her vakit yüzde yüz hassasiyetle olmasa da, o toplumun umumi manada inanç ve değerlerini yansıtır.

Ümit ve dua ediyorum ki yakın dönemde Müslüman dünyada yaşanan elim hadiseler bir kolektif şuurlanmaya vesile olur ve gerek hür ve adil seçimleri, gerekse bütün temel insan hakları ve hürriyetlerini müdafaa eden, demokratik fikirli liderleri ve hükümetleri ortaya çıkarır.

Islam is compatible with democracy

FETHULLAH GÜLEN IN LE MONDE:
THE TURKISH DEMOCRACY HAS
FAILED, BECAUSE IT BETRAYED
CORE ISLAMIC VALUES.

Le Monde 26.02.2019





Turkey was hailed as an example for a modern Muslim democracy during the early 2000s. The current ruling party that came to power in 2002 implemented reforms that were aligned with the European Union's democratic standards and the country's record in human rights began to improve.

Unfortunately, the democratic reforms were short lived. The process stalled only a few years later and then around 2011, following his third election victory, then-prime minister now president Erdogan made a complete U-turn. The slide into authoritarianism have made Turkey no longer an example for other Muslim-majority countries to aspire to. Some may view the negative example Turkey presents under Erdogan as evidence of an incompatibility between democratic and Islamic values. But that would be an erroneous conclusion.

Despite the outward appearance of Islamic observance, Erdogan regime represents a complete betrayal of core Islamic values. These core values are not about a style of dressing or the use of religious slogans. They include respect for the rule of law and the independence of the judiciary, accountability for the rulers and the preservation of inalienable rights and freedoms of every citizen. The recent setback in the Turkish democratic experience is not because of adherence to these Islamic values, but rather because of their betrayal.

Turkish society remains remarkably heterogeneous. Sunni or Alevi, Turk, Kurd or other in ethnicity, Muslim or non-Muslim, and religiously observant or secular in lifestyle Turkish citizens adhere to many different ideologies, philosophies, and beliefs. In such a society, the effort to make everyone the same is both futile and disrespectful to humanity. Participatory or democratic form of governance where no group, majority or minority, dominates the others is the only viable form of governance for such a diverse population. The same can be said of Syria, Iraq and other neighboring countries in the region.

In Turkey or elsewhere, authoritarian rulers have exploited the differences within the society to polarize various groups against each other and maintain their stronghold in power. Whatever beliefs or worldviews they have, citizens should come together around universal human rights and freedoms and be able to democratically oppose those who violate these rights.

Freedom is a God-given right

Expressing yourself against oppression is a democratic right, a civic duty, and a religious duty for believers. The Quran states that people should not remain silent against injustice: “O you who have

believe! Be persistently standing firm in justice, witnesses for God, even if it be against yourselves or parents and relatives.” (4:135)

Living according to your beliefs or worldview with the condition that it does no harm to others, and exercising fundamental human freedoms, especially freedom of speech, makes a person truly a human. Liberty is a right given by the Compassionate God, and no one—and no leader—can take that away. A person deprived of his or her basic rights and freedoms cannot be said to live a truly human life.

In contrast to claims by political Islamists, Islam is not a political ideology, it is a religion. It does have some principles that pertain to governance, but these account for, at most, five percent of all Islamic principles. To reduce Islam to a political ideology is the greatest crime against its ethos.

To reduce Islam to a political ideology is the greatest crime against its ethos

In the past those who studied or spoke about the Islamic perspective of politics and state made three errors: First, they confused the historical experiences of Muslims with the foundational sources

of Islamic tradition, the Qur'an and the authentic sayings and practices of the Prophet (upon whom be peace and blessings of God). Historical experiences of Muslims and the verdicts of the jurists under these circumstances should be analyzed with a critical eye, and cannot be given the same status as the authentic sources of religion. Secondly, some cherry-picked verses of the Qur'an or the sayings of the Prophet (pbuh) to legitimize their perspective and pursued to impose that perspective upon people. The spirit of the Qur'an and the Prophetic tradition (Sunnah) can only be understood with a holistic view and with a sincere intention to seek out the will of God. Third, some concluded, wrongfully, that democracy is fundamentally against Islam because Islam declares God as the only sovereign whereas democracy is based upon the sovereignty of the people. No believer doubts that God is the sovereign of the universe, but this does not mean that human agency, including thought, inclinations and will-power do not exist or are excluded from God's greater plan for humanity. Giving sovereignty to the people does not mean usurping it from God, but rather taking the right and duty to govern, which is endowed to humans by God, from a dictator or an oligarchy and giving it back to the people. The "state" is a system formed by human beings in order to protect their basic rights and freedoms and maintain justice and peace. The "state"

is not a goal by itself, but an agency that helps people pursue happiness in this world and in the afterworld. The alignment of the state with a set of principles and values is a sum of the alignment of the individuals who make up the system with those principles and values. Therefore, the phrase "Islamic state" is a contradiction in terms, an oxymoron. Similarly, since there is no clergy class in Islam, theocracy is alien to the spirit of Islam. A state is a result of a contract among humans, made up of humans, and it can neither be "Islamic" nor "holy".

Democracies come in all shapes and sizes. The democratic ideal that underlies these forms, that no group has domination over the others, is also an Islamic ideal. The principle of equal citizenship is in alignment with acknowledging the dignity of every human being and respecting them as a work of art that was created by God. Participatory form of governance, whether it is called a democracy or republic, is much more in resonance with the Islamic spirit than other forms of government, including monarchies and oligarchies.

The present picture of Turkey's leadership resembles an oligarchy rather than democracy. How did it go wrong?

President Erdogan has corrupted Turkey's once-promising democracy, co-opting the state, seizing businesses and rewarding cronies. In order to consolidate enough of the public behind him to make his power grab, he has declared me and Hizmet movement participants the enemy of the state, blaming us for every negative incident in the country in the recent past. This is a textbook example of scapegoating.

The government under President Erdogan has pursued me and also hundreds of thousands of other people—critics of all stripes, but especially from the peaceful Hizmet movement. Environmental protesters, Journalists, Academics, Kurds, Alevis, non-Muslims, and some of the Sunni Muslim groups who have been critical of Erdogan's actions have had their share of consequences of his political agenda. Lives have been ruined through sacking, confiscating, jailing, and torture.

The Turkish democracy is in a coma

Due to the ongoing persecution, thousands of Hizmet volunteers have sought asylum in around the Globe, including France. As new residents, they must abide by the laws of these countries, help find solutions to problems of those societies and lead an active struggle against

the spread of radical interpretations of Islam in Europe.

Back in Turkey, a vast arrest campaign based on guilt by association is ongoing. The number of victims of this campaign of persecution keeps increasing, with over 150,000 losing jobs, over 200,000 detained and over 80,000 arrested and jailed. People who are targeted by politically-motivated prosecution and who want to leave are deprived of their fundamental right to leave the country as their passports are cancelled. Despite setbacks due to military coups, Turkish Republic has been on a path of continuous improvement in democracy since its beginning in 1923. Erdogan is draining the reputation that the Turkish Republic has gained in the international arena, pushing Turkey into the league of nations known for suffocating freedoms and jailing democratic dissenters.

The ruling clique is exploiting diplomatic relations, mobilizing government personnel and resources to harass, haunt and abduct Hizmet movement volunteers all around the world. In recent years, and in the face of such persecutions, Turkish citizens have remained relatively passive in conveying their democratic demands to their leaders. Concern for economic stability is one possible reason for this behavior. But if we backtrack from today, we can see that there is also a historic reason.

Despite the fact that democratic governance has been an ideal of Turkish Republic, democratic values have never been systematically ingrained into the Turkish society. Obedience to a strong leader and the state have always been a strong theme in educational curricula. The military coups, which happened almost every decade, did not give democracy a chance to take hold and progress. Citizens forgot that the state existed for the people and not vice versa. It can be argued that Erdogan took advantage of this collective psyche.

Turkish democracy may be in a coma due to the current leadership but I remain optimistic. Oppression does not last for too long. I believe that Turkey will one day return to the democratic path. However, for democracy to take root and be long lasting, several measures need to be taken.

Turkey can get back on track towards becoming a democracy

First of all, the school curricula should be reevaluated. Topics such as equal rights for all citizens and fundamental human rights and freedoms should be taught to students in the first years of school so that they can be guardians of these rights when they grow up.

Secondly, there is a need for a constitution that does not allow for either the minority or the majority's domination and protects in every situation the fundamental human rights referred to in the United Nations' Universal Declaration of Human Rights. Civil society and free press should be protected by the constitution to flourish and be part of the checks and balances against the state power. Thirdly, opinion leaders should emphasize democratic values in their rhetoric and action.

Turkey has now reached a point where democracy and human rights are put aside. It appears to have lost a historic opportunity to achieve a democracy by the standards of the European Union with a majority Muslim population.

The leaders of a country are like the cream on top of a liquid. The cream is made of the same ingredients as the liquid underneath it. Leaders of a society, possibly with some level of inaccuracy or delay, reflect the beliefs and values of a society.

I hope and pray that the recent sad experience of the Muslim majority countries lead to an awakening in the collective consciousness to produce democratically minded leaders and governments that uphold not only free and fair elections, but all fundamental human rights and freedoms.

Impressum

Herausgeber

Stiftung Dialog und Bildung

Redaktion

Ahmet Daşkın

Graphic Design

Caner Uzun

Kontakt

Unter den Linden 39
10117 Berlin

E-Mail: kontakt@sduB.de

Tel : 030 - 206 21 400

Fax : 030 - 206 21 401

www.sduB.de



**STIFTUNG
DIALOG UND
BILDUNG** © Stiftung Dialog
und Bildung Berlin
April 2019

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Heftes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne Zustimmung der Stiftung Dialog und Bildung reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen und übersetzt werden.

Wir danken den Stiftern der Stiftung Dialog und Bildung für die freundliche Unterstützung.



M. Fethullah Gülen, der muslimische Gelehrte, Prediger und öffentliche Intellektuelle, gibt Antworten auf viele Fragen, die für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung von großer Bedeutung sind. Dieses Buch lädt zu einer intellektuellen Reise ein, auf der aktuelle Themen unserer Gesellschaft behandelt werden.

ISBN: 978-3-946871-09-5
Hardcover / 400 seiten / 14,90€

main
dona
VERLAG

STIFTUNG
DIALOG UND
BILDUNG

www.sdub.de

